steh auf

Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Mainz

Ostern 2021

Meine Wahl - Die Kandidatinnen und Kandidaten

Nachverdichtung in Hartenberg-Münchfeld

Barnabas - der Mann der zweiten Chancen

INHALT

Seite

Liebe Mitchristen	3
Livestream-Gottesdienste in der Auferstehungskirche auf YouTube	4
Neues aus dem Kirchenvorstand	6
Menschen der Bibel: Der Mann der zweiten Chancen – Barnabas	8
Bauliche Nachverdichtung im Stadtteil	10
Meine Wahl	12
Wie sieht der KITA-Alltag unter Corona-Bedingungen aus?	16
Wer ist …? - was macht …? Ali Nabhani - Übersetzer und Dolmetscher	18
Wie geht es weiter mit der Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde?	20
Harti – das Kirchenhörnchen erklärt's: Das Osterfeuer	22
Osterweg	23
Ausblick	24

IMPRESSUM

Steh auf - Gemeindebrief der Evangelischen Auferstehungsgemeinde Mainz
Nr. 21 (Ostern 2021)

Am Fort Gonsenheim 151 • 55122 Mainz
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170

mail@auferstehungsgemeinde.de • www.auferstehungsgemeinde.de
IBAN: DE92 5505 0120 0100 0228 21 • BIC: MALADE51MNZ

Fotos: I. Claßen (Titelbild), W. Bück (S. 16/17, 20), G. Hoff-Nabhani, (S. 18), S. Rehhorn (S. 12/13), G. Schernikau (S. 4/5, 11), U. Weber (S. 15)

Redaktion:
Wiebke Bück, Gerhard Schernikau,
Anne Schumann, Ulrike Weber

Gestaltung:
Birgit Breuninger
www.breuninger-art.de

Liebe Mitchristen,

im vergangenen Jahr haben wir Ostern in einer Pandemie gefeiert. Genauso wie dieses Jahr. Und doch ist etwas anders: Wir haben im letzten Jahr gelernt, dass weder Weihnachten noch Ostern ausfallen. Die Botschaft von Gottes unerschütterlicher Liebe lässt sich nicht aufhalten. Sie findet immer wieder neue Formen, erstaunliche Formen – digital oder analog. Wir feiern diese Liebe im Gottesdienst, wir schmecken sie sogar im Abendmahl. Aber sie ist auch auf der Straße zu finden – im Gespräch mit einem Nachbarn, dem wir Zeit schenken, im Anruf bei einem Menschen, den wir lange nicht gesprochen haben, in der konkreten Hilfe für Menschen, die in Deutschland oder in anderen Teilen der Welt in Not sind. Es gibt viele Wege, wie wir selbst zu Trägern dieser Liebe werden können.
Viele von uns verbinden mit den Impfungen große Hoffnungen. Auch ich. Ich bin sicher, es wird auch manche Enttäuschungen geben, aber hoffentlich noch mehr Erfolge. Ostern spricht von einer Hoffnung darauf, dass der Tod nicht das letzte Wort über unserem Leben hat. Ich finde, dass wir gerade in diesen Zeiten auch diese Hoffnung brauchen: dass Gottes Plan mit unserem Leben nicht im Hier und Jetzt endet.

Bleiben Sie behütet.

Herzliche Grüße
Ihr
J.M. Fritze

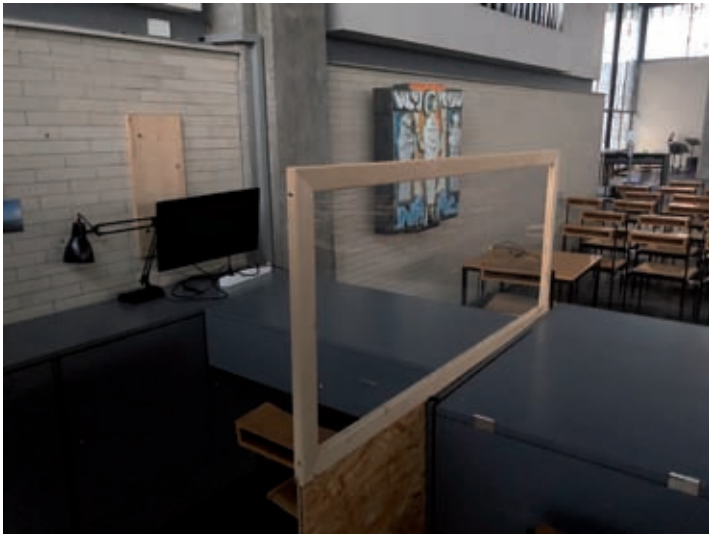
LIVESTREAM-GOTTESDIENSTE IN DER AUFERSTEHUNGS-KIRCHE AUF YOUTUBE

Es ist fast schon zur Routine am Sonntag geworden, um 10 Uhr wird der Gottesdienst aus der Auferstehungsgemeinde live aus der Kirche auf YouTube übertragen. Mittlerweile wurden mehr als 50 Livestream-Gottesdienste gesendet. Wir als Gemeinde können uns wirklich glücklich schätzen und Gott sehr dankbar dafür sein, dass wir mit so vielen aktiven Frauen, Männern, jungen und jung gebliebenen, flexiblen und kreativen Mitarbeitenden gesegnet sind, die dies immer wieder möglich machen. Mittlerweile mit einer so hohen Professionalität, das ist wirklich bewundernswert, das gelingt nicht vielen Kirchengemeinden in dieser Zeit. Es ist umso bemerkenswerter, da unsere Übertragungen auch tatsächlich Gottesdienste sind, mit allen liturgischen Elementen, bis hin zum Abendmahl und das immer in Echtzeit, nicht zeitversetzt oder vorproduziert und geschnitten. Es werden zwar kleine

vorproduzierte Filme im Livestream ab und an auch eingespielt, wenn es inhaltlich den Gottesdienst ergänzt und bereichert.

Allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön, dass es möglich ist, Bild und Ton in dieser Qualität zu produzieren auch z.B., da in unseren Gottesdiensten die Musik live gespielt wird. Das sind nochmal besondere Herausforderungen an die Tontechnik.

Wenn es dabei dann nicht immer alles sofort perfekt funktioniert, ist das nicht tragisch. In der Kirche muss nicht immer alles perfekt funktionieren, aber es sollte immer menschlich und authentisch sein, es sollte echt sein und von Herzen kommen, denn die Menschen spüren das, auch zuhause an den Geräten.



Die Arbeitsplätze des Beamerteams

Das gibt auch dem Gottesdienst online eine große Glaubwürdigkeit.

Wenn man sieht, mit welchem technischen Aufwand die Fernsehsender die Fernsehgottesdienste produzieren, ist unsere Qualität wirklich außerordentlich bemerkenswert, darauf darf man dann auch mal ein bisschen stolz sein.

Allen Mitwirkenden hinter und vor den Kameras, am Licht, am Ton, am Mischpult und am Computer, noch einmal ein herzliches Dankeschön, dass unsere Gemeindeglieder zuhause den lebendigen Gottesdienst, zusammen mit den Liturgen und den Musikern in der Kirche, jeden Sonntag mitfeiern können. Dies hilft uns in diesen besonderen Zeiten sicherlich über eine große Leerstelle hinweg und wir freuen uns natürlich trotzdem, wenn wir wieder alle vereint, gemeinsam in der Kirche Gottesdienst feiern können.

NEUES AUS DEM KIRCHEN-VORSTAND

Nun haben wir bereits ein Corona-Jahr hinter uns. Die Gemeindearbeit hat sich sehr verändert, und auch für den Kirchenvorstand ist so Manches anders geworden. So treffen wir uns seit September 2020 jede Woche (per Zoom), um miteinander auf dem Laufenden zu sein und zeitnah entscheiden zu können. Dabei steht auf jeder Tagesordnung immer auch der Punkt „Hygiene-Regeln und Infektionsschutzkonzept". Regelmäßig müssen wir auf die Vorgaben aus der Politik und die Empfehlungen aus der Kirchenleitung in Darmstadt reagieren. Eine kleine Task-Force unter der Leitung von Isabell Claßen sichtet die rechtlichen Texte und bereitet die Entscheidungen im Kirchenvorstand vor.

Eine wichtige Frage in den letzten Monaten war die, ob wir Präsenzgottesdienste anbieten sollen oder nicht. Wir haben bei dieser Frage einen vorsichtigen Weg gewählt und doch versucht, die Möglichkeit zum Gottesdienstbesuch aufrecht zu erhalten. Wir glauben, dass neben dem Gesundheitsschutz auch die seelsorger-

liche Frage eine Rolle spielt: „Was brauchen wir, um durch diese Zeit zu kommen?“ Und dazu gehört für viele auch die Möglichkeit, ab und zu für einen Gottesdienst in der Kirche zu sein. Wir sind froh, dass wir das durch die Größe der Kirche möglich machen können.

Am 31.8. endet die Amtszeit dieses Kirchenvorstands, der im Verlauf der letzten Jahre durch das Ausscheiden einzelner Mitglieder aus gesundheitlichen Gründen oder aufgrund von Wohnortwechsel deutlich kleiner geworden ist. Es gab so manche großen Räder, an denen wir gedreht haben: Zweimal haben wir als Gemeinde unser Haus für ein Kirchenasyl geöffnet und uns damit in unbekanntes Terrain gewagt. Mit „Steh auf“ wurde ein Gemeindebrief ins Leben gerufen. Ein weiteres großes Thema waren Personalentscheidungen. Dabei haben wir sehr gute Lösungen gefunden: mit Birgit Waldhausen als Gemeindesekretärin, Tobias Schwab als Gemeindepädagogen, der Weiterbeschäftigung von Maren Goseberg in einem neu zugeschnittenen Arbeitsbereich, einer zweimaligen Vertretungslösung in ihrer Elternzeit durch Raphael Groth und Jannis Kaiser und schließlich der Errichtung einer neuen Stelle für Coaching und Geistliche Begleitung und der Besetzung dieser Stelle durch Jane Sautter.

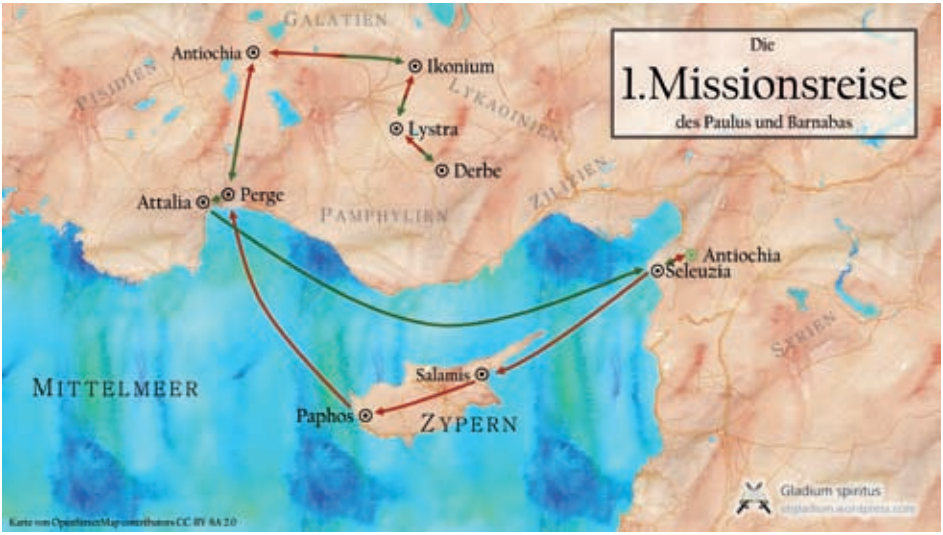
Andere Themen waren zäh und manchmal auch frustrierend. 2018 hatten wir großen Schwung, die Sanierung und Modernisierung des Gemeindehauses anzugehen. Selbst die Verlegung und die Umnutzung des aktuellen Pfarrhauses haben wir anvisiert. Doch aus diesen Plänen wurde bislang nichts. Das liegt zu einem großen Teil daran, dass die EKHN einen radikalen Sparkurs fährt. Der Rückgang von Mitgliedern und Finanzen macht das nötig. Dass die Auferstehungsgemeinde sowohl von den Mitgliedern, als auch von den finanziellen Mitteln her in den letzten Jahren deutlich gewachsen ist, ist für die Gesamtkirche nicht ausreichend. Umfangreiche Abstimmungsprozesse mit Darmstadt und im Dekanat sind nötig. Der neue Kirchenvorstand wird dieses Thema weiter vorantreiben müssen und hoffentlich zu guten Ergebnissen kommen.

MENSCHEN DER BIBEL: DER MANN DER ZWEITEN CHANCEN – BARNABAS

Eigentlich hieß er Josef, war auf Zypern geboren und jüdischer Abstammung. Bei den ersten Christen in Jerusalem hatte er schnell seinen Spitznamen weg: Barnabas. Das heißt übersetzt: Sohn des Trostes. Anderen Mut zu machen, das war offenbar sein Lebensprogramm. Was wir über ihn wissen, steht in der Apostelgeschichte. Dort ist als Erstes zu erfahren, dass er ein Stück Land verkauft und den gesamten Erlös für soziale Zwecke spendet. Das nächste Mal hören wir von ihm, als die Christen in einer höchst gefährlichen Lage stecken: Ein junger Mann namens Saulus behauptet, er sei Christ geworden, und versucht, Kontakt zur Jerusalemer Gemeinde zu bekommen. Alle wissen aber, dass er bisher die Christen verfolgt hat und an ihrer Ermordung beteiligt war. So traut ihm keiner über den Weg, alle blocken ab und halten die Treffpunkte geheim – nur Barnabas wagt es, auf diesen jungen Mann zuzugehen und ihn in die Gemeinde mitzubringen.

Ein enormes Risiko, das sich auszahlt, denn dieser ehemalige Verfolger wird später zum Apostel Paulus. So weit ist es aber noch lange nicht. Saulus ist auch als Christ ein Hitzkopf und bringt sich durch sein offenes Bekenntnis selbst in Lebensgefahr. In Sicherheit ist er erst, als ihn die Christen in seinen Geburtsort Tarsus (heutige Osttürkei) schicken. Drei Jahre lang hört man nichts von ihm.

Dann reist Barnabas im Auftrag der Jerusalemer Gemeinde nach Antiochia, damals eine der wichtigsten Metropolen im römischen Reich (heute Antakya in der Südtürkei). Dort gibt es ein paar Christen und er soll sie unterstützen und ermutigen. Doch Barnabas lässt die Erinnerung an Saulus keine Ruhe. Es sind ja „nur“ 250 Kilometer



Die erste Missionsreise des Paulus und Barnabas

nach Tarsus….. Er macht sich auf den Weg, findet Saulus tatsächlich und nimmt ihn mit zurück nach Antiochia, wo die beiden ein ganzes Jahr lang bleiben und predigen. Dann werden sie von der Gemeinde ausgesandt, um zusammen auf Missionsreise zu gehen. Zu ihrer Unterstützung kommt Johannes Markus mit, ein junger Verwandter von Barnabas.

Dieser Johannes Markus ist der Grund dafür, dass Barnabas und Paulus sich gründlich zerstreiten. Seine anfängliche Begeisterung reicht nämlich nicht weit und er trennt sich vom Team, um nach Hause zurückzukehren. Bei der nächsten Missionsreise will er aber plötzlich wieder mit. Für Paulus ist das völlig undenkbar; Barnabas aber ist einer, der anderen eine zweite Chance gibt. Der Konflikt darüber eskaliert, so dass Paulus und Barnabas sich trennen. Barnabas zieht zusammen mit Johannes Markus los. Paulus wählt Silas als Begleiter und beginnt seine zweite Missionsreise, die ihn bis nach Europa führt. Die Gemeinde hat sich auf die Seite von Paulus geschlagen. Viel später aber muss er zugeben, dass sich Johannes Markus zu einem wertvollen Mitarbeiter entwickelt hat.

Was aus Barnabas geworden ist, wissen wir nicht. Es heißt, er starb als Märtyrer auf seiner Heimatinsel Zypern, wo er als Nationalheiliger verehrt wird.

BAULICHE NACHVERDICHTUNG IM STADTTEIL

Schon früh senkt sich die tief stehende Wintersonne hinter den hohen Neubauten am Hartenbergpark. Ein symbolhaftes Bild für die Entwicklung in unserem Stadtteil Hartenberg-Münchfeld. Überall wird gebaut, Neubauten auf dem ehemaligen Gelände des Klosters „Am Judensand“ oder wie hier im Bild auf dem Gelände der ehemaligen Peter-Jordan-Schule oder am Schützenhaus. Aber auch an vielen anderen Stellen im Stadtteil verschwinden alte Einfamilienhäuser, mit großen Gärten, denen dann Mehrfamilienhäuser folgen. Freiflächen werden bebaut, Grünflächen, Lebensraum für Tiere und Pflanzen, aber auch Raum zum Atmen für die BewohnerInnen verschwinden. Wertvolle ökologische Nischen wie zum Beispiel „Am Heiligenhaus“ sind von Bebauung bedroht. Die Nachverdichtung bedeutet auch mehr Verkehr, Verschmutzung und Lärm, und damit weitere zunehmende Belastungen für die AnwohnerInnen. Dagegen regt sich Widerstand, immer mehr Menschen erkennen, wie wertvoll solche stadtnahen oder innerstädtischen Biotope auch für ihre zivilisationsgeplagten Seelen sind.

Es ist unser Auftrag, als Christinnen und Christen und als Menschen unserer Generation diese Lebensräume zu erhalten und zu schützen. Wohl wissend, dass die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum auch eine wichtige soziale Aufgabe sein sollte. Auch wenn wir als Stadtteil und Kirchengemeinden uns über neue Menschen mit frischen Impulsen freuen, in der Hoffnung auf ein

aktives Stadtteil -und Gemeindeleben, sollte man nicht die wenigen verbliebenen Frei- und Naturflächen zerstören. Hier gilt es nun, intelligent, kreativ und mutig neue Ideen und Konzepte zu entwickeln und nicht diese bedrohten Lebensräume der reinen Gewinnmaximierung zu opfern. Denn wenn wir uns nicht gemeinsam dafür einsetzen, geht die Sonne nicht nur über dem Hartenbergpark zu früh unter, dann ist überall Gottes wunderbare Schöpfung dem Untergang geweiht. Lasst uns unseren Lebensraum in gemeinschaftlicher Verbundenheit erhalten für alle BewohnerInnen: Menschen, Tiere und Pflanzen.

Die neue fünfgeschossige Bebauung rückt sehr dicht an den Hartenbergpark heran

evangelisch

Meine Wahl!

Kirchenvorstand 13.Juni 2021

Christel Berthold
Mainz-Bretzenheim, geb. 1951

Ich will mich einsetzen für: Kontinuität, im Gespräch bleiben mit Gott und Menschen, Teamgeist, Blick über den Tellerrand, Integration von „alten Hasen“, Neulingen und Fremden.

Harald Böhme
Mainz-Hechtsheim, geb. 1963

Die Auferstehungsgemeinde als einladende Gemeinde und der verantwortungsvolle Umgang mit unseren von vielen Spendern zusammengetragenen finanziellen Mitteln sind mir große Anliegen.

Susanne Bremer
Mainz-Bretzenheim, geb. 1970

Ich kandidiere für den KV, weil ich hier eine geistliche Heimat gefunden habe. Um Gemeinde zusammen zu bringen, möchte ich auch digitale Formate nutzen.

Louis Boos
Mainz-Weisenau, geb. 1998

Mich zeichnet folgendes aus: Ich bringe frischen Wind in den KV und arbeite gerne in leitenden Funktionen mit. Ich möchte die Kinder-/Jugendarbeit in der Gemeindearbeit stärken!

Martina Horn
Wiesbaden, geb. 1962

Gern würde ich die Arbeit mit und in Gruppen unterstützen und begleiten. Ökumene, Diakonie, Gebet sowie Angebote für „Kirchenferne“ sind Themen, die mir auch am Herzen liegen.

Gerhard Schernikau
Mainz-Hartenberg, geb. 1965

Wichtig für die Gemeindeentwicklung - auch im Stadtteil - sind mir die Zusammenarbeit mit unserer KiTa, mit jungen Menschen und Familien, außerdem Bauen und Öffentlichkeitsarbeit.

Johanna Sommer
Mainz-Hartenberg, geb. 1990

Mich begeistert, wie der Herr im Leben von Menschen wirkt und möchte dies mit anderen teilen. So habe ich mich in den vergangenen Jahren im Segnungsgottesdienst und den Fürbitten eingebracht.

Irene Schmidtmann
Mainz-Finthen, geb. 1961

Schwerpunkt meiner Mitarbeit in der Gemeinde bisher ist der Gottesdienst, darüber hinaus möchte ich mich einsetzen für Diakonie und Ökumene

Ulrike Weber
Mainz-Münchfeld, geb. 1958

Meiner Meinung nach ist das Aussehen und der Inhalt sowohl unseres Gemeindebriefes als auch unserer Gebäude Gotteslob, bzw. sollte es sein. Dafür will ich mich einsetzen.

Amir Seifi
Mainz-Hartenberg, geb. 1982

Bisher schon im Küster-/ Abendmahl-Team aktiv könnte ich mich im Kirchenvorstand um Finanz- bzw. Haushaltsfragen kümmern, und besonders gerne würde ich unseren iranischen Geschwistern in unsere Gemeinde helfen.

Stefan Weißbach
Wiesbaden, geb. 1961

Mein Engagement gilt der Integration von Geflüchteten und Menschen unterschiedlicher Herkunft, Lebens- und Glaubenserfahrungen sowie Glaubensstilen in unsere Gemeinde.

evangelisch

Meine Wahl!

Kirchenvorstand 13.Juni 2021

Am 13. Juni wird der neue Kirchenvorstand gewählt. Für 8 Plätze kandidieren 11 Personen, die sich im Januar im Rahmen einer virtuellen Gemeindeversammlung vorgestellt haben. Hier im Gemeindebrief stehen nur wenige Stichpunkte über die Kandidierenden. Eine ausführlichere Vorstellung finden Sie auf der Homepage der Gemeinde. Wir sind froh, dass wir Menschen gefunden haben, die bereit sind, diese Aufgabe zu übernehmen. Der Kirchenvorstand ist das Leitungsgremium der Gemeinde. Er sorgt dafür, dass wir bei aller Vielfalt und allen Einzelaktivitäten das Ganze nicht aus den Augen verlieren. Er kann Themen setzen und trifft wichtige Richtungsentscheidungen. Dabei arbeitet er eng mit den Hauptamtlichen und auch mit den Ehrenamtlichen zusammen. Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Zusammensetzung der Gemeinde (Männer und Frauen, Hartenberg und darüber hinaus, Jung und Alt etc.) möglichst auch im Kirchenvorstand widerspiegelt. Hier nun ein paar wichtige Informationen:

Wer darf wählen? Alle Mitglieder unserer Gemeinde, die am Wahltag das 14. Lebensjahr vollendet haben. Achtung: Es gibt Menschen in unserer Gemeinde, die möglicherweise nicht formal Mitglied sind, weil sie nicht auf dem Hartenberg wohnen und nicht „umgemeindet“ worden sind. Wenn Sie sicherstellen wollen, dass Sie im Wählerverzeichnis aufgeführt sind, fragen Sie bitte bis spätestens 2. Juni im Gemeindebüro nach.

Wann und wo wird gewählt? Am Sonntag, den 13. Juni von 11.30-18.00 Uhr im Gemeindehaus.

Was muss ich mitbringen? Anfang

Mai erhalten alle Wahlberechtigten per Post eine Benachrichtigungskarte, die Sie bitte am Wahltag mitbringen. Wer keine Benachrichtigungskarte erhalten hat, kann dennoch wählen, wenn er/sie nachweisen kann, wahlberechtigtes Mitglied der Gemeinde zu sein. Bitte in diesem Fall immer den Personalausweis oder ein anderes amtliches Papier (Reisepass oder Führerschein) mitbringen!
Wie wird gewählt? Auf dem Stimmzettel sind 11 Kandidierende aufgeführt, von denen Sie bis zu 8 Namen ankreuzen und damit wählen können. Sie können natürlich auch weniger Kandidaten auswählen. Bei mehr als 8 angekreuzten Namen ist der Wahlzettel ungültig.
Gibt es die Möglichkeit einer Briefwahl? Ja. Bei dieser Wahl werden sicherlich viele Menschen von der Briefwahl Gebrauch machen. Beantragen Sie den Briefwahlschein bitte im Gemeindebüro. Anträge auf Briefwahl können bis zum Wahltag um 12 Uhr gestellt werden. Die Wahlscheine werden zugestellt oder können im Gemeindebüro mitgenommen werden.

Unsere Kirche ist offen

Die Eltern dürfen die KITA gar nicht betreten

WIE SIEHT DER KITA-ALLTAG UNTER CORONA-BEDINGUNGEN AUS?

Wie sieht der KITA-Alltag unter Corona-Bedingungen aus?
Während des Lockdowns bleiben die KITAs in Rheinland-Pfalz – anders als in anderen Bundesländern - im „Regelbetrieb bei dringendem Bedarf“ geöffnet. Die Landesregierung appelliert aber an die Eltern, ihre Kinder zu Hause zu lassen, wo immer dies möglich ist.
Wir haben mal bei Judith Schröder nachgehört, wie ein „Regelbetrieb in Coronazeiten“ in unserer KITA aussieht:
Die Gruppen sind im Januar bis zu ca. 70 Prozent ausgelastet, auch wenn manche Kinder gar nicht und andere nur an bestimmten Tagen kommen. Für die MitarbeiterInnen bedeutet das, jeden Tag mit einem hohen Risiko leben zu müssen, denn eine Maskenpflicht gibt es nicht und natürlich ist bei der Arbeit mit Kleinkindern an Abstand nicht zu denken. Mit verschiedenen Mitteln versuchen Kirchengemeinde und Kita-Leitung Judith Schröder, das Ansteckungsrisiko so klein wie möglich zu halten. Judith Schröder hat für jeden Gruppenraum ein Luftreinigungsgerät angeschafft. Zusätzlich

sorgen Kohlendioxid-ampeln dafür, dass rechtzeitig gelüftet wird. Weitere Luftfiltergeräte der Gemeinde kommen in den anderen Räumen zum Einsatz. Um die Abhol- und Bringsituation zu entzerren, gibt es nun einen zweiten Eingang am SWR-Tor im Garten.
Die Eltern dürfen die KITA gar nicht betreten. Jedes Kind muss von der ErzieherIn der entsprechenden Gruppe abgeholt oder gebracht werden – was zusätzliche Arbeitsbelastung bedeutet, denn das Anziehen oder Ausziehen muss ja nun auch von den Fachkräften übernommen werden.
Jede ErzieherIn ist nur für eine Gruppe zuständig, ein Einspringen in einer anderen Gruppe ist nicht mehr möglich. In jeder Gruppe arbeiten derzeit 6 MitarbeiterInnen im Zwei-Schichtbetrieb. Teamsitzungen finden nur noch online statt, Vorbereitungs- und Verwaltungsarbeiten werden ins Homeoffice verlegt.
Beim Mittagessen sind die Gruppen geteilt. Einen Kontakt zum Küchenpersonal gibt es nicht – was fehlt, wird per Handy in der Küche geordert, dann wird es auf den Wagen vor die Tür gestellt.
Mit viel Aufwand, Kreativität und Einsatz kann der Alltag für die Kinder möglichst normal gestaltet werden: Die Sportwoche wird in verkleinerter Form durchgeführt, die religionspädagogische Arbeit mit Singen wird

In jedem Raum ein Luftreinigungsgerät

ins Freie verlegt, Experimente und Turnen finden weiterhin in kleineren Gruppen statt, auch Fastnacht wird gefeiert, wenn auch jeweils in streng getrennten Gruppen. Die Sprachförderung kann weitergeführt werden - mit Plexiglasscheibe.
Die Belastung der MitarbeiterInnen unter Corona ist hoch – was sich auch auf das Privatleben auswirkt. So manch eine/r verzichtet schon seit Monaten auf einen Besuch der Eltern. Zwar hat der Förderverein Schnelltests für besondere Situationen bezahlt, aber davon müsste es eigentlich viel mehr geben, um sich mehrmals in der Woche testen zu lassen. Der Elternausschuss unserer KITA hat eine Petition an die Landesregierung gestartet, um eine frühere Impfung des KITA-Personals zu fordern.
An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich für den unermüdlichen Einsatz für unsere Kleinsten bedanken.

Wer ist…? Was macht…?

Ali Nabhani – Übersetzer und Dolmetscher

Herr Nabhani, Sie helfen den deutsch und den Farsi-sprechenden Gemeindemitgliedern sich gegenseitig zu verstehen?
Nun ja, ich übersetze den Gottesdienst für die iranischen Besucher.

Wie geht das vor sich?
Früher, vor Corona, als die Gottesdienste noch normale Präsenzgottesdienste für alle waren, saß ich alle paar Wochen in der Sakristei, und habe von dort aus den gesamten Gottesdienst simultan übersetzt, die iranischen Gemeindemitglieder konnten das über die Kopfhörer ihrer Handys empfangen. Ich habe alles übersetzt, Lesungen, Predigt, die gesamte Liturgie und zwischendrin habe ich auch noch Erklärungen eingestreut, damit die Leute überhaupt verstehen, was da vor sich geht.
Seit den coronabedingten Einschränkungen ist das anders. Ich übersetzte jetzt direkt bei den Gottesdiensten, die alle zwei Wochen Dienstag abends stattfinden. Und

alle paar Wochen stehe ich auch online für Fragen zur sonntäglichen Predigt bereit.
An den Dienstagen übersetze ich nicht nur den Gottesdienst, sondern unterstütze auch bei persönlichen Fragen, die die Einzelnen dem Pfarrer stellen. Da geht es auch viel um Lebenspraktisches. Gerade jetzt in den Zeiten der starken Einschränkungen gibt es viel Frage- und Erklärungsbedarf.

Wie kam es dazu? Wie kamen Sie zur Auferstehungsgemeinde?
Das war 2017, eine Nachbarin in Kostheim, die zur Auferstehungsgemeinde gehört, hat mich darauf angesprochen, dass dort jemand zum Übersetzen gebraucht wird und da habe ich mich bei Pfarrer Sautter gemeldet.

Arbeiten Sie auch noch für andere Kirchengemeinden?
Früher habe ich in mehreren Gemeinden übersetzt, jetzt bin ich nur noch für die Auferstehungsgemeinde in Mainz und meine Heimatgemeinde, die Freie Evangelische Gemeinde Wiesbaden aktiv.
Hauptberuflich arbeite ich im Bereich der Bibelübersetzungen für Wycliff und für Enganging Worlds, eine amerikanische Organisation, die Bibelübersetzungen in muslimische Sprachen fördert.

Muslimische Sprachen?
Ja es gibt zahlreiche Sprachen, die im muslimischen Bereich gesprochen werden und für die es noch gar keine Schriftsprache gibt. Diese müssen erst entwickelt werden und dann können die biblischen Texte übersetzt werden. Ich bin im Bereich der Sprachen des Mittleren Ostens tätig. Ich koordiniere und unterstützte mehrere Übersetzungsteams. Und wenn dann die biblischen Texte in die neue Schriftsprache übertragen sind, dann müssen wir sie auch noch mal mit den Originalen abgleichen, damit es auch so übersetzt wird, wie es gemeint ist.

Das heißt Sie beherrschen nicht nur deutsch, englisch und mehrere der iranischen Sprachen, sondern auch Hebräisch und Griechisch?
Ja klar, muss sein. Ich habe Übersetzungswissenschaften studiert, im Iran und in den USA.

Zurück zur Auferstehungsgemeinde, Sie tun viel für uns, aber wir sehen Sie wenig?
Im Livestream-Gottesdienst sehen Sie meine Übersetzungen der Lesungen ins Farsi auf dem Bildschirm. Und manchmal, wenn eine Lesung auf Farsi gehalten wird, sieht man mich danach auch vorne am Mikrofon.

WIE GEHT ES WEITER MIT DER KINDER-UND JUGEND-ARBEIT IN UNSERER GEMEINDE?

Maren Goseberg

Viele Jahre waren wir es gewohnt, eine volle Stelle in der Kinder- und Jugendarbeit zu haben. Leider müssen wir diese auf eine halbe Stelle reduzieren.

Die Reduzierung liegt nicht daran, dass wir einen Rückgang bei den Spenden hatten, sondern daran, dass der gesamt-

kirchliche Anteil an der Stelle (5/8) wegfällt. In Zukunft müssen wir diese halbe Stelle komplett aus Spenden finanzieren.

Für die Gemeinde bedeutet das: Einige Aufgaben werden weitergeführt, aber andere können nicht aufrechterhalten werden oder müssen anders abgedeckt werden.
Wir freuen uns, dass Maren Goseberg seit Januar zunächst wieder mit einer Viertel-Stelle eingestiegen ist. Ab September wird sie eine halbe Stelle ausfüllen. Maren ist verantwortlich für gruppenpädagogische Angebote im Kleinkindbereich/Familienbereich, also für die Jungschar von 3-5 und 6 bis 8 Jahren sowie für den Kindergottesdienst (für Kinder bis 8 Jahre) und für den Eltern-Kind-Kreis. Sie leitet und koordiniert die ehrenamtlich Mitarbeitenden in diesem Bereich und wird sich bei gesamtgemeindlichen Aufgaben einbringen. Die Federführung für die Kinderbibelwoche wird in Zukunft bei Tobias Schwab liegen, Maren wird ihn dabei unterstützen.

Im Dezember wurde Rolf Figge nach mehr als 30 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Nun müssen etliche Aufgaben, die bisher Rolf Figge mit einer vollen Stelle ausführen konnte, anderweitig organisiert werden. So wird die religionspädagogische Arbeit in der Kita von Judith Schröder allein weitergeführt. Den Religionsunterricht an der Dr.-Martin-Luther-King-Grundschule übernimmt ein Kollege von Pfarrer Sautter. Der Gemeindebrief und der Schaukasten werden ehrenamtlich ausgeführt.
Diese Veränderungen wollen wir gemeinsam angehen. Manches Angebot wird es in Zukunft nur geben, wenn sich Ehrenamtliche finden. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei Maren Goseberg (minigemeinde@auferstehungsgemende.de) oder im Gemeindebüro melden (Tel. 320 972).

Foto © Birgit Breuninger

Das Osterfeuer

Harti – das Kirchenhörnchen erklärt's

Schon in alten Zeiten feierten die Menschen mit Freudenfeuern den Beginn des Frühlings und die Kraft der Sonne. Dass es jedoch eine germanische Göttin Ostera gegeben hätte, die damit geehrt wurde, ist wissenschaftlich höchst umstritten. Aber in einer anderen Religion beginnt ein Fest im Frühling immer mit einem Feuer: Juden verbrennen bis heute den letzten Rest Sauerteig vor dem Pessachfest, das nur mit ungesäuerten Broten gefeiert werden kann. In einem Briefwechsel aus dem Jahr 751 zwischen dem Mainzer Bischof Bonifatius und dem Papst ging es um solche Pessachfeuer, die der Papst als unchristlich verbieten wollte. Es nützte jedoch nichts, denn auch die Christen liebten die Frühlingsfeuer und deuteten sie kurzerhand um: Jesus ist das Licht der Welt und durch seine Auferstehung kommt dieses Licht zu uns.

In vielen Gemeinden beginnt die Feier der Osternacht mit einem Osterfeuer. Daran wird die neue Osterkerze entzündet und singend in die Kirche getragen: „Christus, Licht der Welt – Gott sei ewig Dank!" Dann wird das Licht mit vielen Kerzen von einem zum anderen weitergegeben.

Das Osterfeuer brennt, wenn es noch dunkel ist

In diesem Jahr können wir die Osternacht nicht in der Kirche feiern, aber wir freuen uns auf viele kleine Osterfeuer im Stadtteil. Ganz wichtig dabei ist, das Holz erst kurz vorher aufzuschichten und nicht über Nacht liegen zu lassen, denn sonst verkriechen sich oft kleine Tiere darin. Gerade Jungtiere fliehen beim Entzünden nicht, sondern erstarren vor Angst. Ein solcher Tod passt doch nicht zum Fest des Lebens, findet

Euer Harti

Seit Beginn der Fastenzeit läuft das Programm, das die katholische und die evangelischen Gemeinden in Hardenberg-Münchfeld gemeinsam unter dem Obertitel Osterweg anbieten. Auf drei Angebote in der unmittelbaren Osterzeit soll noch hingewiesen werden:
(Wegen der Unwägbarkeiten durch die Gesundheitslage bitten wir auch unbedingt auf die Website: www.osterweg.info zu schauen.)

Ostererlebnis mit Freunden am Karsamstag
Hast du Lust Karsamstag Abend (**03.04.2021**) gemeinsam mit Freunden / Nachbarn zu verbringen und dabei schon mal Richtung Ostern zu gucken…? Verabredet euch (natürlich nach der aktuellen Corona Verordnung) und trefft euch am Lagerfeuer im Garten, im Park oder auf dem Balkon. Wir packen für euch eine Überraschungskiste mit Texten, Liedern und Anregungen für den Abend, um gemeinsam den Abend/ die Nacht vor der Auferstehung zu verbringen. Wer Lust hat mitzumachen kann sich melden unter ostererlebnis@osterweg.info

„Lebendiger" Osterweg für Familien

- **21.03. bis 03.04.2021**: 17:30 Uhr und am **04.04.2021**: 10:00 Uhr Kindergottesdienst (YouTube oder openair)
- YouTube Kanal mini Gemeinde

Stationen am Eingang Kita Auferstehungsgemeinde, Fritz-Bockius-Str. 6 (Garten/ Spielplatzseite), Am Gonsenheimer Spieß
Ansprechpartner: goseberg@osterweg.info

- Das Angebot richtet sich an Familien mit kleineren Kindern. In einem YouTube online Format wird es jeden Tag eine Geschichte und Lieder zu Rica dem Schaf geben. Diese sind über den YouTube Kanal der miniGemeinde zu erreichen. An Stationen, die im Stadtteil aufgebaut sind, können sich die Kinder Aufkleber abholen und damit ein Sammelheft bestücken.

Unterwegs - aber nicht allein.
Ein Emmausspaziergang.
Nach der Kreuzigung Jesu machen zwei Jünger auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus die Erfahrung: Jesus, der Auferstandene, geht - zunächst völlig unerkannt - mit ihnen. Diese Begegnung verwandelt ihre Trauer und Hoffnungslosigkeit in Freude.
Wir wollen uns bei einem Spaziergang am Ostermontag, den **05.04.2021** um 15 Uhr diese Geschichte vergegenwärtigen und sie mit unserem Leben ins Gespräch bringen. Unterwegs und an verschiedenen Stationen durch Hören und Erzählen, Nachdenken und Austauschen. Die dazu angebotenen Impulse wollen als Vorschläge verstanden wissen, aus denen sich jede Gruppe oder Familie auswählt, was für sie passend ist.
Weitere Informationen unter www.osterweg.info

Evang. Auferstehungsgemeinde Mainz
Am Fort Gonsenheim 151 • 55122 Mainz
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170
mail@auferstehungsgemeinde.de

AUSBLICK

Aufgrund der Pandemielage ist es sehr schwierig, Termine und Veranstaltungen sicher vorherzusagen. Bitte schauen Sie immer wieder nach auf unserer Homepage:
www. auferstehungsgemeinde.de

Stufen des Lebens

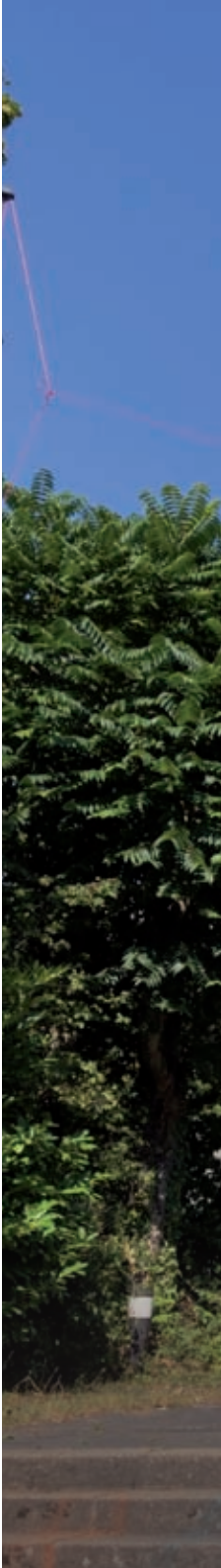
Weil du JA zu mir sagst
Gleichnisse und Geschichten aus dem Neuen Testament

Zum Thema wird ein Kurs angeboten. Der Kurs umfasst vier Gesprächsrunden. An jedem Samstag finden jeweils zwei Gesprächsrunden statt.
Kurstermine sind samstags 29.05.2021 und 05.06.2021, jeweils 9.30 – 16:30 Uhr im Gemeindehaus der Evangelischen Auferstehungsgemeinde
Die Kursleitung übernehmen Annedore Böckler-Markus, Isabell Claßen, Sonja Lindequist, Monique Steiner
Anmeldung bitte telefonisch oder schriftlich an
Telefon: 0 61 31-32 09 72, Birgit Waldhausen, oder
E-Mail: mail@auferstehungsgemeinde.de

Im Kindergarten gibt es vom 16.-18.6.2021
Bibeltage für Kinder von zwei bis sechs Jahren
Thema: „Unter Gottes Regenbogen“
Drei Vormittage 8.30 bis 11.30 in altershomogenen, streng getrennten Kleingruppen
Musik und Bühnenprogramm auf dem Hof für alle draußen und mit Abstand zwischen den Gruppen
Impressionen dazu im Gottesdienst am 20. Juni und auch ein KiGo (online oder in Präsenz)

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEBÜRO:

Das Gemeindebüro ist in der Regel geöffnet:

Montags bis freitags:	11.00 bis 13.00 Uhr
zusätzlich donnerstags:	15.00 bis 17.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten finden Sie unter:
auferstehungsgemeinde.de/termine/kalender/gemeindekalender